



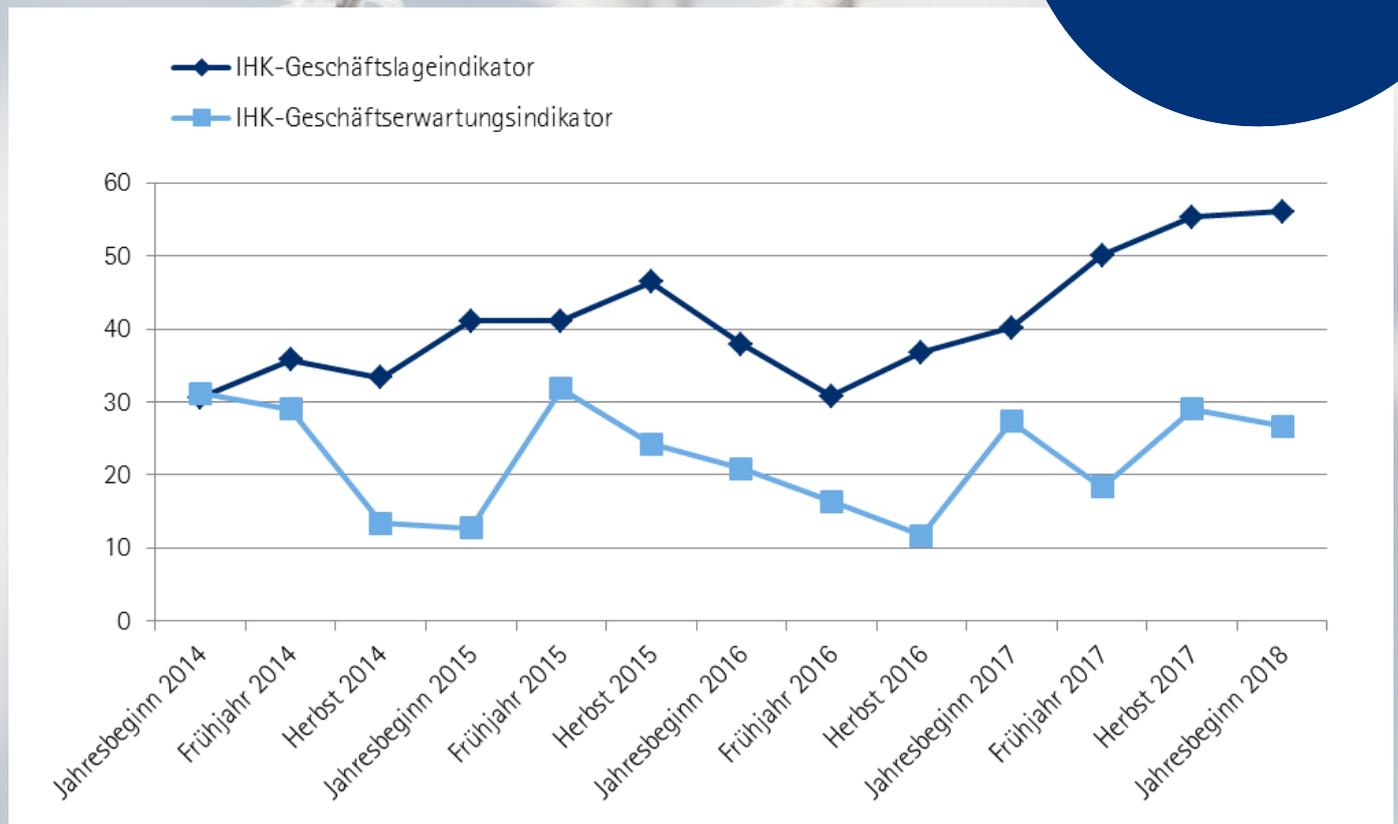
IHK

Industrie- und Handelskammer
Ostwürttemberg

Positiver Jahresbeginn für die regionale Wirtschaft

- UMSÄTZE & ERTRÄGE WIEDERUM GESTEIGERT
- TOP-1-RISIKO: FACHKRÄFTEMANGEL
- STEIGENDE AUSLANDSINVESTITIONEN IN DER EURO-ZONE
- MOTIV FÜR INVESTITIONEN DIGITALISIERUNG

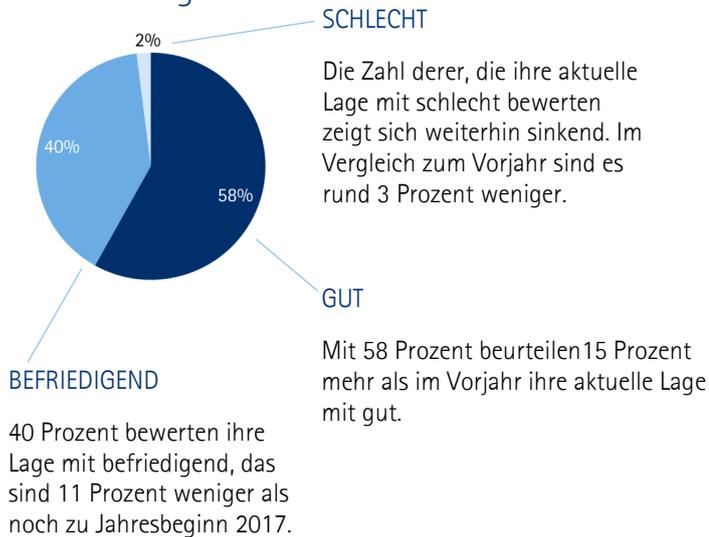
Konjunktur
01/2018



Aktuelle Lage

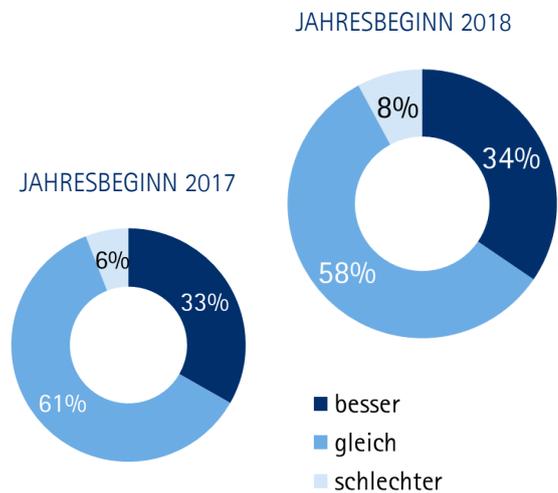
BEI KNAPP 60 PROZENT POSITIV UND MIT STEIGENDEN UMSÄTZEN

Geschäftslage



■ KNAPP DIE HÄLFTE DER BEFRAGTEN ERWARTET STEIGENDE EXPORTE

Geschäftserwartungen



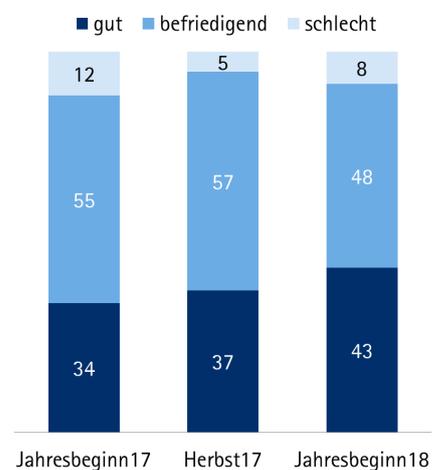
■ 12-MONATS-TENDENZ: NAHEZU GLEICHBLEIBEND

Umsatz Vorjahresvergleich



Ertragslage

- Die Ertragslage wird zunehmend positiver bewertet. So stieg der Anteil derer, die ihre Ertragslage mit gut bewerten im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent auf 43 Prozent.
- Der Anteil derer, die ihre Ertragslage mit schlecht bewerten sank im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent.
- Zu Jahresbeginn sprechen zwar rund drei Prozent weniger von steigenden Tendenzen bei den Auftragseingängen als noch im Herbst 2017, doch stieg der Anteil im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht.



- Rund drei Prozent weniger als noch im Herbst letzten Jahres bewerten die Tendenzen bei den Auftragseingängen mit fallend.

Investition & Beschäftigung

1. ERSATZBEDARF
2. RATIONALISIERUNG
3. DIGITALISIERUNG

Erfreulich: bereits 38 Prozent der Unternehmen investieren kräftig in die Digitalisierung im Inland.

■ MEHR ALS EIN VIERTEL RECHNET MIT STEIGENDEN BESCHÄFTIGTENZAHLEN VOR ORT

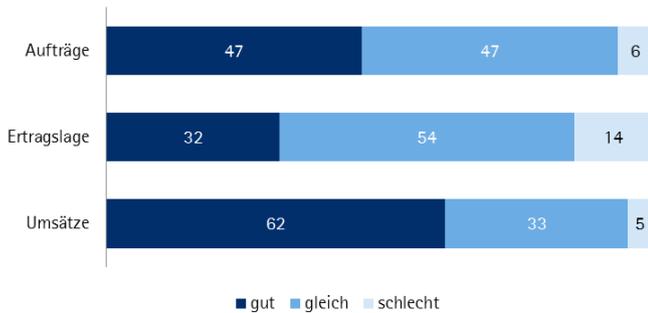
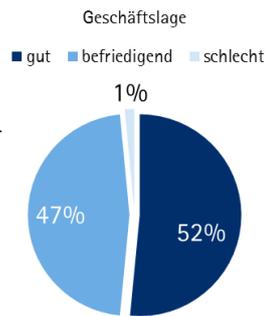
Top 3 Risiken

1. **Fachkräftemangel**
2. **Arbeitskosten**
3. **Energie- & Rohstoffpreise**

Problem: der Bedarf steigt, doch die Fachkräfte fehlen.

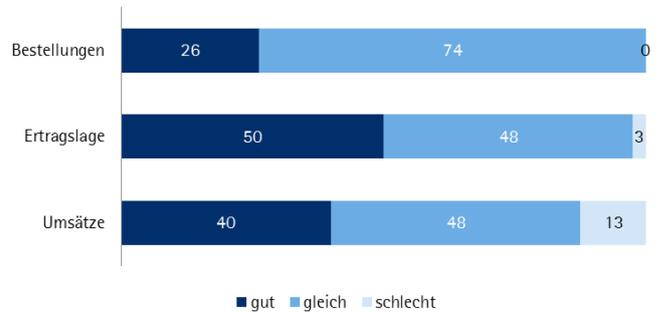
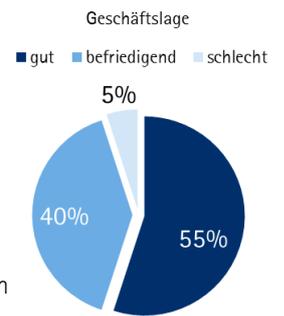
Industrie gut ausgelastet

Die Industrie ist nach Angaben der Unternehmen zu 88 Prozent in ihren Kapazitäten ausgelastet. Zudem melden mehr Unternehmen gesteigerte Umsätze und Auftragseingänge als im Vorjahr. Die Inlandsumsätze konnten gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich gesteigert werden. Nur noch rund sechs Prozent sprechen von fallenden Umsatzzahlen im Inland (vgl. Vorjahr über 32 Prozent). Auch die Auslandsumsätze scheinen sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt zu haben. So spricht über die Hälfte von gestiegenen Umsätzen. Als größtes Risiko bewerten mit über 70 Prozent der Befragten die Energie- und Rohstoffpreise.



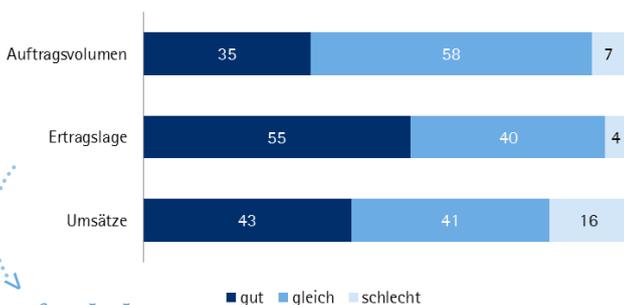
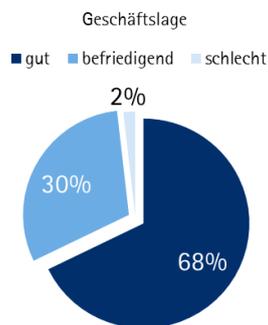
Handel meldet gute Ertragslage

Der Handel beurteilt die Geschäftslage positiver als zu Jahresbeginn 2017, jedoch etwas weniger positiv als noch im vergangenen Herbst. Mit 55 Prozent beurteilen mehr als die Hälfte ihre Geschäftslage als gut. Über die Hälfte der Befragten bewerten ihre Ertragslage mit gut, das sind rund 16 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Auffällig ist, dass bei keinem der Befragten der Umsatz im Inland im Vergleich zum Vorjahr gefallen ist. Rund 68 Prozent sehen das größte Risiko im Fachkräftemangel. Die Inlandsnachfrage wird jedoch trotzdem von 60 Prozent der Befragten ebenfalls als hohes Risiko eingeschätzt.



Dienstleister investieren in Digitalisierung

Knapp 70 Prozent der Befragten der Branche beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Über 40 Prozent der Befragten schätzen den Fachkräftemangel als höchstes Risiko ein. Risiko Nummer zwei ist die Inlandsnachfrage, gefolgt von den Arbeitskosten auf Platz drei. Mehr als ein Viertel der Dienstleister geht von steigenden Beschäftigtenzahlen in den nächsten 12 Monaten aus. 29 Prozent der Befragten geht von besseren Geschäften in den nächsten 12 Monaten aus, knapp 37 Prozent von steigenden Umsätzen.

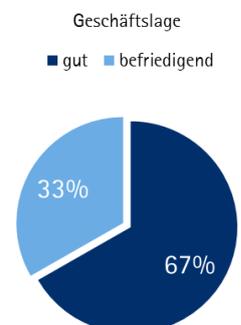


Erfreulich:

Für über 50 Prozent gehört die Digitalisierung zu den Hauptmotiven der Inlandsinvestitionen.

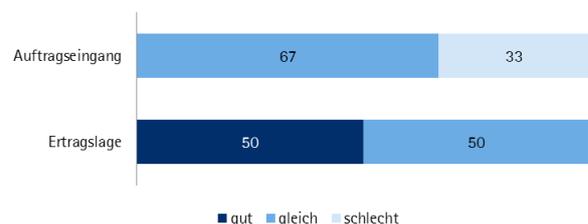
Wohnungsbau boomt

Erfreulich im Baugewerbe ist, dass die Geschäftslage und die Ertragslage von keinem der Befragten als schlecht bewertet wird. Rund ein Drittel gibt an, dass die Bauproduktion gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen ist. Risikofaktoren Nr. 1 sind im Baugewerbe sowohl die Inlandsnachfrage als auch der Fachkräftemangel. Für Dreiviertel der Befragten ist die Digitalisierung das Hauptmotiv Nr. 1 für Inlandsinvestitionen. Innovationen sind für die Hälfte der Befragten ein weiteres Hauptmotiv.

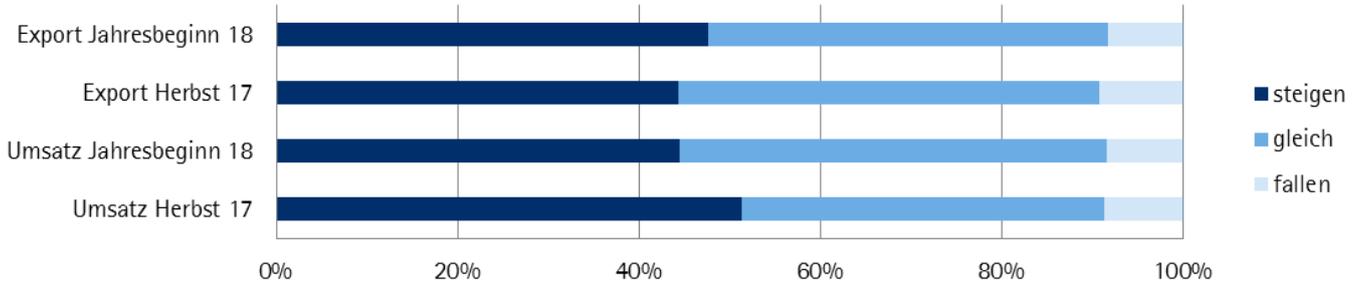


Rund 33 Prozent

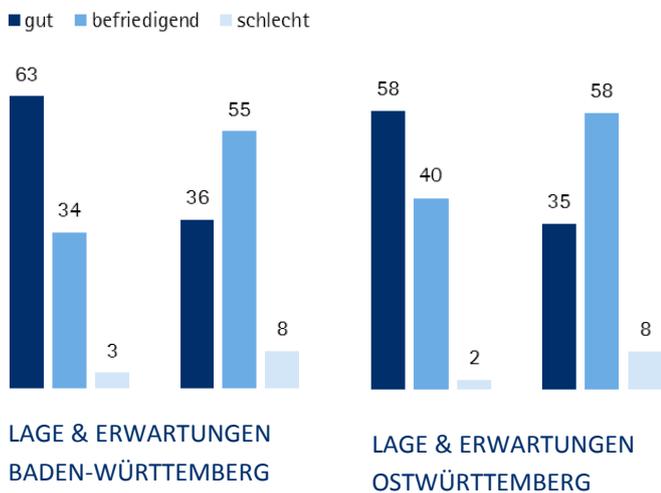
der Befragten rechnen mit steigenden Auftragseingängen beim Wohnungsbau.



Umsatz- und Exporterwartungen auf hohem Niveau



Vergleich Baden-Württemberg - Ostwürttemberg



Auslandsinvestitionen

STEIGENDE INVESTITIONEN IM AUSLAND

■ In 2018 planen rund 23 Prozent der Befragten höhere Investitionen im Ausland. Der Funktionsschwerpunkt liegt dabei zu fast Dreiviertel bei der Produktion zwecks Markterschließung.

EURO-ZONE WEITERHIN BELIEBT

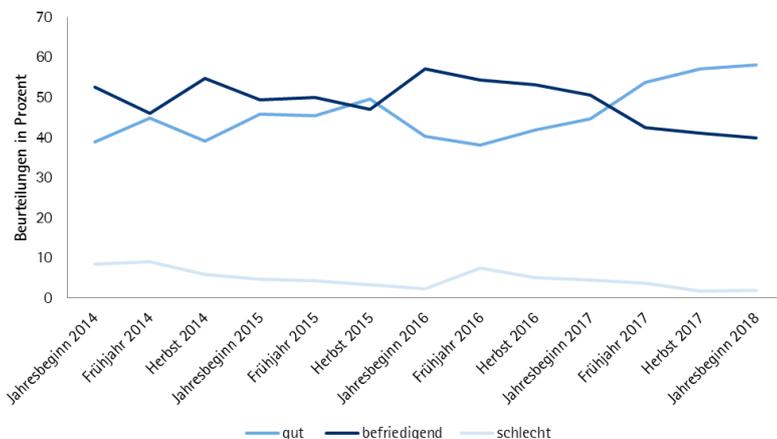
■ Über die Hälfte rechnet mit höheren Investitionen in der Euro-Zone. Dabei liegt der Funktionsschwerpunkt jeweils zur Hälfte bei der Produktion zwecks Kostenersparnis und der Produktion zwecks Markterschließung.

■ Die Hauptzielregion für Auslandsinvestitionen bleibt nach wie vor die Euro-Zone. Rund 67 Prozent planen dort Investitionen. An zweiter Stelle steht mit 61 Prozent die sonstige EU, mit Norwegen und der Schweiz. Jeweils über die Hälfte (knapp 55 Prozent) plant Auslandsinvestitionen sowohl in Russland als auch in China.

Interessant:

Nur 17 Prozent planen noch Investitionen in den USA. Trotz des drohenden Brexit, rechnen 45 Prozent mit höheren Investitionen in UK für das Jahr 2018.

Beurteilung der Geschäftslage im Verlauf



Ansprechpartnerin

Michaela Eberle
Hauptgeschäftsführerin
Tel. 07321 324-111
Fax 07321 324-169
eberle@ostwuerttemberg.ihk.de

Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg | Ludwig-Erhard-Str. 1 | 89520 Heidenheim an der Brenz
Tel. 07321 324-0 | Fax 07321 324-169 | zentrale@ostwuerttemberg.ihk.de | www.ostwuerttemberg.ihk.de